

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 15 (1907)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: "Aus dem Nachlass einer lieben Verstorbenen"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liaujang in 10 Tagen täglich 1,18; bei Mukden in 18 Tagen täglich 1,55; am Schaho in 13 Tagen täglich 0,78! Von den Bleb-
 jierten der Schlacht bei Mukden verließen
 5% nicht die Truppe; 20% begaben sich
 allein zum Verbandplatz oder Lazarett; 75%
 mußten getragen werden. Die Entfernung,
 die jede Trage der 5. Division dabei zurück-
 zulegen hatte, schwankte zwischen 13,5 und
 33 km. Die Ambulanz dieser Division em-
 pfing in 10 Tagen ihrer Tätigkeit bei Mukden
 2626 Verwundete, im Durchschnitt 262. Aller-
 dings kamen am schwersten Tage 800 an,
 am wenigstbelasteten 23.

Die Wunden waren zu 30—35% schwer,
 50—55% leicht, 10—12% ganz leicht.
 Davon 80—85% durch Gewehr, 8—12
 durch Artillerie; der Rest durch blanke Waffen,
 Minen u. Kopf, Hals Rumpf und obere
 Gliedmaßen waren je 25—30 mal; die un-
 teren Gliedmaßen 30—35 mal getroffen. Im
 Mittel kam 1 Toter auf 4,4 Verwundete.

Die Feldlazarette, mit 8 Ärzten und
 50 Sanitätsmannschaften, installierten sich
 so nahe wie möglich an der Ambulanz. Das
 erste war stets die Herstellung großer Mengen
 kochenden Wassers zum Sterilisieren u. In
 größter Schnelligkeit vollzog sich die Ablösung
 der Ambulanz. Der Chefarzt übergab dem
 andern die Verwundeten und empfing von
 ihm so viele Verbände, wie er verbraucht
 hatte. Eine Quittung darüber war alles, was
 dabei geschrieben wurde. Bei Mukden hatten
 die vier Feldlazarette der 5. Division durch-

schnittlich 150 Verwundete zu versorgen, die
 schleunigst weiter zurückexpediert wurden. Tele-
 phonische Meldung an den Divisionsarzt oder
 Stappengeneralarzt, Auftrag von diesem an
 den Transportdienst leitete die Evakuierung
 ein, die sich dann sofort ins Werk setzte. Der
 Chefarzt des Feldlazaretts hatte sich darum
 nicht zu kümmern; noch weniger war ihm
 eine Sorge oder Verantwortung für die meist
 unmögliche Requisition von Fuhrwerken auf-
 erlegt. Dem Feldlazarett folgte das statio-
 näre Kriegslazarett; nach Material und
 Personal genau das dreifache eines Feld-
 lazaretts, mit dem es daher alles austauschen
 konnte. Die Chirurgie des Feldlazaretts war
 ebenfalls die der weitestgetriebenen Enthalt-
 samkeit. Es wurde kaum untersucht, nur im
 Notfall operiert. In 10 Tagen machte das
 3. Feldlazarett der 5. Division bei Mukden
 2,5% Amputationen, Exartikulationen und
 Resektionen. Maignon widerspricht denjenigen
 (russischen) Chirurgen, welche Bauchopera-
 tionen im Feldlazarett für ausführbar hielten.
 Die japanischen Ärzte hatten Befehl, an den
 Bauchwunden nicht zu rühren, und ihre Er-
 folge waren gut. Ein aktives Verfahren führte
 selbst unter den stationären Verhältnissen von
 Port Arthur immer zu Mißerfolgen. Die
 operative Chirurgie gehört weit
 hinter die Front. Die Basishospitäler,
 in denen sie mit Erfolg ausgeführt wurde,
 waren anfangs Hiroshima in Japan, vom
 1. November 1904 ab Liaujang.

Körting.

« Aus dem Nachlaß einer lieben Verstorbenen »

ist der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern zur freien Verfügung das prächtige und hoch-
 willkommene Geschenk von Fr. 400 zugeflossen.

Dem ungenannten Geber spricht die Schulleitung an dieser Stelle den wärmsten Dank aus.